

## Vom Bankräuber zum Helden

Theateraufführung in Holderbank

Die bald dreissig Jahre alte Theatergruppe Holderbank spielt diese Saison das Schelmenstück «S' Gäld lyt uf dr Bank» von Curth Flatow. Max Dettwiler hat den Fünfkakter für die Theatergruppe in den «Holderbanker»-Dialekt übersetzt. Unter der Regie von Mariella Flury bot das Theaterensemble lustige und spannende Unterhaltung von der ersten bis zur letzten Szene.

Mit der Stückwahl waren die Holderbanker Theaterschauspieler gut beraten. Dieses Jahr griffen sie auf ein Stück des Berliners Curth Flatow zurück, der als Autor von Theaterstücken und Fernsehspielen Bekanntheit erlangte. Mit «Das Geld liegt auf der Bank» schrieb Flatow einen der grössten Erfolge seiner Laufbahn. Der Kunstschlosser Gusti Kühne (Hans Probst) hat ein spezielles Hobby: Er knackt Banktresore. Nicht sehr oft, aber umso leidenschaftlicher und mit akribischer, lustvoller Vorbereitung und Organisation. Auch nicht des Geldes wegen, nein, er lebt gut mit seiner Kunstschlosserarbeit, sondern einfach deshalb, wie er sagt, «weil der Mann etwas braucht, das ihn herausfordert». Eine der grössten Herausforderungen ist natürlich, dabei nicht erwischt zu werden. Mit dabei sein dürfen auch die beiden halbwüchsigen Söhne Wolfgang (Georg Staller) und Alfred (Timon Bader). Allerdings muss sich der gelernte Kunstschlosser nach einem fetten Beutezug schon mit vierzig in Pension begeben, denn Kriminalkommissar Willi Fässler (Jörg Meier) ist ihm auf den Fersen, und seine Gemahlin (Marianne Eggenschwiler) ist seinem Metier nervlich nicht mehr gewachsen.



Gusti Kühne (Hans Probst) mit seiner Tochter Barbara (Marianne Eggenschwiler).

Gustav Kühne verspricht, vierzig Jahre lang nicht mehr einzubrechen. Sehnsüchtig wartet er, bis sein achtzigster Geburtstag kommt. Soweit das Vorspiel. Dann verliert er allerdings keine Sekunde mehr und schweisst schon mal übungshalber in seiner Werkstatt den neu gekauften Tresor auf. Während sich Tochter Barbara (Marianne Eggenschwiler) darüber wundert, schwant den beiden erwachsenen, ehrbar gewordenen Söhnen Wolfgang (Dominik Eggenschwiler) und Alfred (Oskar Hartmeier) Ungutes.

Um das Unheil von ihrem bürgerlichen Ansehen und ihren beruflichen Karrieren abzuwenden, denken sie sich eine List für ihren Vater aus und sind sogar bereit, nochmals mit ihm auf Einbruchtour zu gehen. Aber das lässt sich natürlich der pfeifige Alte nicht bieten: Er visiert eine neue «hübsche, kleine

Bank». Mehr sei aber an dieser Stelle nicht verraten, denn am Donnerstag, 17. Januar, Freitag, 18. Januar und Samstag, 19. Januar, um 20 Uhr gelangt die turbulente Geschichte nochmals zur Aufführung.

Die Holderbanker Theatergruppe hat an der Premiere vom vergangenen Freitag in der bis auf den letzten Platz besetzten Mehrzweckhalle seriöses Theaterhandwerk dargeboten, das pannenlos über die Bühne ging. Vor eine besondere Aufgabe stellte der Zeitsprung natürlich die Maskenbildnerinnen (Liliane Gisin, Brigitte Neuenchwander und Ramona Gisin), mussten sie doch den Hauptdarsteller um vierzig Jahre altern lassen.

Dem Publikum gefiel die vergnügliche Vorstellung und die Schauspieler ernteten viel verdienten Applaus.

BRIGITTE REINHARD



Hans Fässler (Jörg Meier) ist verliebt.



Anstelle des Vaters haben die Söhne Wolfgang (Dominik Eggenschwiler) und Alfred (Oskar Hartmeier) den Kaffee mit dem Schlafmittel getrunken.

FOTOS: B. REINHARD